

faßt die Literatur aller Länder und ist reich an seltenen Originalen und Erstdrucken, Handschriften und fast unauffindbaren Werken der Dichter des Mittelalters. Früher besaß der Kaiser nur ein »Exlibris«, das von Professor Emil Doepler d. J. entworfen war und alle Bücher der kaiserlichen Bibliothek schmückte. Uns liegt, so schreibt die »Information«, ein »Exlibris« des Kaisers vor. Es sieht folgendermaßen aus: In der Mitte des zirka 35 Quadratcentimeter großen Blattes befindet sich ein Wappenschild, mit dem preußischen Adler geschmückt, das von figuralem Schmuck, der auf den Inhaber der Bibliothek Bezug nimmt, umgeben ist. Dieser Schmuck besteht aus allen Insignien der Krone und aus Büchern. An dem Wappenschild ist eine Schleife befestigt, die die Inschrift trägt: »Ex libris. Wilhelm II. Imperatoris Regis.« Jetzt hat sich der Kaiser dagegen fünf neue Exlibris angeschafft, die für jede der fünf Abteilungen seiner Bücherei bestimmt und teils vom Kaiser selbst, teils von Berliner Künstlern entworfen sind. Naturgemäß nehmen diese neuen »Exlibris« auf das betreffende Büchersach Bezug, für das sie bestimmt sind. Das »Exlibris« für die Kriegswissenschaften z. B. stellt einen Krieger in voller Rüstung dar, der sich an einen Folianten wie an einen Schild anlehnt. Das »Exlibris« für die marinetchnische Abteilung der Bücherei zeigt ein modernes Kriegsschiff in vorzüglicher Ausführung, das auf hoher See der aufgehenden Sonne entgegenfährt. Für die anderen Abteilungen sind auch sinngemäße Buchzeichen entworfen. Alle weisen in der oberen rechten Ecke das Wappen mit dem Adler auf, jedoch ist es viel kleiner gehalten und nimmt nicht mehr die dominierende Stellung ein. Auch das Band mit der Inschrift: »Ex libris. Wilhelm II. I. R.« ist den neuen Anordnungen entsprechend viel kleiner gehalten. Die neuen »Exlibris« sind übrigens nicht, wie das alte, auf lithographischem Wege hergestellt, sondern in Kupferdruck.

(f. in: Leipziger Neueste Nachrichten.)

Lehrbuch der Reproduktionstechnik. Mit ausschließlicher Berücksichtigung der auf photographischer Grundlage beruhenden Methoden zur ein- und mehrfarbigen Wiedergabe von Bildern durch Druck. I. Band. (Einleitung und theoretischer Teil.) Von Carl Blecher. Mit 190 Abbildungen im Text und 9 Beilagen. 1. Heft. Lex.-8°. S. 1—64. Halle a/S. 1908, Druck und Verlag von Wilhelm Knapp. Brosch. M 2.—

Eine wirkliche »Lücke in der vorhandenen Literatur«, nicht nur nach der nicht ganz seltenen Art der Ankündigungen mancher Verleger, scheint ein Buch ausfüllen zu wollen, das im Verlage von Wilhelm Knapp in Halle zu erscheinen beginnt. Es ist ein »Lehrbuch der Reproduktionstechnik«, in zwei Bänden, bestimmt für Praktiker, herausgegeben von einem Praktiker: Carl Blecher. Von den fünf Hefen des ersten Bandes liegt uns das erste vor, das uns mit guten Erwartungen erfüllt. Der Verfasser will sich auf die Darstellung der verhältnismäßig kleinen Gruppe solcher Reproduktionsverfahren, auf photographischer Grundlage beruhend, beschränken, die sich heute allgemeiner Wertschätzung in der Praxis erfreuen, unbedingt sicher, schnell und gut zum Ziele führen, von keinerlei Geheimnis mehr umgeben sind und deshalb den Kern des modernen Illustrationswesens ausmachen. Er berücksichtigt in gleicher Weise die theoretischen Grundlagen wie die praktischen Arbeitsweisen. Daneben will er indes einer Reihe anderer Verfahren Aufnahme gewähren, die wissenschaftlich besonders interessant erscheinen, ohne mit den erstgenannten für jetzt konkurrieren zu können, die aber für die Zukunft günstige Aussichten eröffnen.

Zweckmäßigerweise scheidet der Verfasser den theoretischen und praktischen Schilderungen der verschiedenen Reproduktionsmethoden eine Darlegung der Prinzipien des Drucks (Tiefdruck, Lichtdruck, Hochdruck, lithographischer Druck) voran und schafft so eine solide Grundlage für die Kenntnis der Vorbedingungen der Reproduktionsarbeiten. Diese Schilderungen wären zwar in Klarheit und Präzision in einzelnen Teilen noch zu überbieten, aber sie werden ohne Zweifel ihren Zweck nicht verfehlen. Die erste Lieferung enthält ferner den Anfang der »Herstellung der Halbton- und Strich-Negative« bis zur Herstellung der lichtempfindlichen Schichten. 64 Seiten Verkon-Oktav mit zahlreichen schematischen Abbildungen, die das Verständnis zu erleichtern besonders geschickt gezeichnet sind, auf gutem Papier gedruckt, mit

einer Beilage in Farbendruck geschmückt (Preis 2 M), gibt uns das Heft die Zuversicht, daß wir hier ein wertvolles, umfassendes Handbuch erwarten dürfen, dessen Anschaffung für den Theoretiker von Wert, für den Praktiker aber, schon vermöge der gegebenen genauen Rezepte, eine Hilfe bei der Berufsarbeit bedeuten wird.
P. Hennig.

*** Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler:**

Bericht der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig. Schuljahre 1906—08. 8°. 50 S. Druck von Poeschel & Trepte in Leipzig.

Verzeichnis technischer Werke über Bauingenieur-Wissenschaft, Wasserbau, Erd- und Strassenbau und Brückenbau. Ausgegeben im August 1908. Zu beziehen durch (. . . Sort.-Fa. . . .). Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn in Berlin. 8°. 38 S.

Reichhaltige Auswahl seltener und wertvoller Bücher und Kunstblätter. — Antiqu.-Katalog No. 48 von Ernst Frensdorff in Berlin. 8°. 32 S. 580 Nrn.

Neuerwerbungen aus allen Gebieten. — Antiqu.-Katalog No. 51 von Richard Härtel in Dresden. 8°. 12 S. 248 Nrn.

Geschichte und Theorie der Musik und des Theaters. — Antiqu.-Katalog 81 von C. Mussotter, Antiquariat in Munderkingen. 8°. 31 S. 1309 Nrn.

Le Droit d'Auteur. Organe mensuel du bureau international de l'Union pour la protection des œuvres littéraires et artistiques, à Berne. 21. année. No. 8. (15 Août 1903.) 4°. Pages 93 à 104. — Sommaire:

Partie non officielle.

Études générales: Le droit d'auteur en Russie. Inconvénients de l'absence de toute protection internationale; état de la revision législative, rapports à la Douma; attitude des gens de lettres russes; deux rapports de M. Sézénoff en faveur de l'adhésion à la Convention de Berne.

Jurisprudence: Allemagne. Confiscation; droit d'édition en Autriche cédé à un Autrichien; effets de la confiscation sur le droit d'auteur en Allemagne et dans les rapports avec l'Autriche-Hongrie. — Danemark. Protection rétroactive du droit exclusif de traduction d'un roman anglais. — Suisse. Oeuvres musicales reproduites par le compositeur même, avec changements non essentiels; contrefaçon; bonne foi de l'éditeur-ayant droit; réparation du dommage.

Nouvelles diverses: Allemagne. Rétablissement du dépôt légal, proposé dans le Royaume de Saxe.

*** Gustav-Adolf-Verein.** — Die 60. Hauptversammlung des »Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung« (Gustav-Adolf-Verein) wird in den Tagen vom 21. bis 25. September d. J. in Straßburg i/Elz. zusammentreten.

Personalnachrichten.

*** Gestorben:**

am 13. August in Graz der Buchhändler Herr Josef Goebel aus Freudenthal, ein treubewährter Mitarbeiter im Hause Franz Bechel in Graz.

*** Otto Gerlach †.** — Der geschätzte Zeichner der »Illustrierten Zeitung« (Leipzig) Otto Gerlach, Leipzig, ist am 15. d. M. in der persischen Hauptstadt Teheran, wohin er sich im Auftrage seines Blattes (als Teilnehmer an Rudolf Zabels Automobilreise) begeben hatte, am Typhus gestorben. Er ist wenig über 46 Jahre alt geworden.

Geboren am 3. August 1862 in Leipzig, besuchte er die Leipziger, dann die Berliner Akademie. 1889 ging er zu weiterer Ausbildung nach Paris und war schon dort für die Illustrierte Zeitung tätig. 1901 kehrte er nach Leipzig zurück und stellte sich ganz in den Dienst der Illustrierten Zeitung. Seine packenden Darstellungen, die mit großer Lebendigkeit gegeben sind, erwarben ihm überall Anerkennung. Im April d. J. hatte er seine letzte Reise angetreten, die ihn über Österreich, Ungarn, Rumänien, Südrußland, Kaukasien nach Tabris führte. Dort zwang ihn die Revolution zu einem Umwege zurück über Tiflis, Baku auf dem Seewege nach Enseli, von da zu Lande nach Teheran. Dort erlitten ihn unerwartet Krankheit und Tod. Am 16. August ist er im fremden Lande bestattet worden. — Er war Inhaber der Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, die ihm der Herzog von Altenburg verliehen hatte.